

Junge Gemeinde St. Martini 2020 | Bergpredigt: Sorgen und Richten

4. Stunde

1. Die Andacht zu Mt 7,24-27

Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß. (Mt 7,24-27)

Bildhälfte	Sachhälfte
Rede	Bauplan für gelingendes Leben
Haus	Leben
Hausbau	Lebensgestaltung
Platzregen	Krisen
Wind	Tod
Sand	Menschliche Erkenntnis
Fels	Wort Gottes
Kluger Mann	Wiedergeborener Christ
Törichter Mann	Nicht Christus gläubiger Mensch

1. Gottes Wort als Angebot!
2. Gottes Wort als Maßstab!

2. Vom Sorgen (Mt 6,19-34)

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. 20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. 21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. 22 Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23 Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein! 24 Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25 Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? 27 Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. (Mt6,19-34)

1. Die zwei Herren dieser Welt!
 - Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten.
Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. (Mt 6,24)

- Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. (2. Mo 20,2-3)
- Jesu spricht zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin u d verkauf alles was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach. Als der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter. (Mt 19,21-22)

2. Das Schätzesammeln!

- Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. (Mt 6,19-21)
- Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel. Denn wo viele Güter sind, da sind viele, die sie aufessen; und was hat ihr Besitzer mehr davon als das Nachsehen? Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle lässt den Reichen nicht schlafen. Es ist ein böses Übel, das ich sah unter der Sonne: Reichtum, wohl verwahrt, wird zum Schaden dem, der ihn hat. (Pred 5,9-12)
- Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle. Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott. (Lk 12,16-21)

3. Das Sorgen!

- Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? (Mt 6,25-26)
- Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. (Mt 6,31-32)
- All eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1.Petr 5,7)

4. Das Reich Gottes!

- Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. (Mt 6,33)
- Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.« (Röm 1,16-17)
- Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist. Wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet. (Röm 14,17-18)

5. Das Zeitverständnis!

- Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. (Mt 6,34)
- Unser tägliches Brot gib uns heute. (Mt 6,11)
- Genieße das Leben mit deiner Frau, die du lieb hast, solange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat. (Pred 9,9)

3. Vom Richten (Mt 7,1-6)

1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. 2 Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden. 3 Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? 4 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen?, und siehe, ein Balken ist in deinem Auge. 5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst. 6 Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen. (Mt 7,1-6)

- Die Bibel zeigt an vielen Stellen wie verfehlend und verwerflich das Richten ist: Juda mit Schwiegertochter (1.Mo 38); David und Bathseba mit Nathan (2.Sam 12); Jünger und fremde Wundertäter (Lk 9); Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8)
- Jesus selber scheitert nicht an den Sündern, sondern an denen die ihn richten (Hohepriester Pontius Pilatus)
- Gott ist der Richter und wenn wir richten, dann stellen wir uns an den Platz Gottes
- Splitter und Balken => geistliche Grundprinzip besteht nicht in der Schuldzuweisung an andere sondern im eignen Bekennen von Schuld (Selbsterkenntnis der eigenen Sündhaftigkeit)
- Wir sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes den wir vor Gott haben sollten und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. (Rm 3,22-23)
- Die Bibel ist kein Gesetzeskodex wie das Strafgesetzbuch mit dem man in der Hand zum Richter über andere wird! An solch einer Auffassung scheiterte letztlich auch Jesus (Mk 2,23-3,6). Die Bibel ist vielmehr der Ratgeber für ein gelingendes Leben und zwar zunächst für einen jeden persönlich (10 Gebote und weite Teile der Bergpredigt in 2.Pers. Sg. Du sollst)
- Die Bibel kennt auch Kirch und Gemeindezuchtmaßnahmen (1.Kor 5,1-5; 1.Tim 1,20); jede Gemeinde muß daher selber, auf Basis der Bibel klären, wie die Rahmenbedingungen das gemeindlichen Lebens aussehen
- Gemeinde und Kirchzucht führen immer auch zu Spannungen in der Gemeinde
- Generelle Tipps zum Umgang mit Kirch oder Gemeindezucht
 1. Bedenke dein eigenes Sündersein (Mt 18,21-35)
 2. Frage dich immer wo du dich eventuell zu einem Werkzeug des Teufels machen lässt (der Teufel versucht Jesus mit einem Bibelwort Mt 4,6)
 3. Immer nach eigener Schuld fragen (mangelnde Gebetsunterstützung!)
 4. Geh mit dem anderen um, als sei es dein geliebter Vater, dein geliebter Bruder oder deine geliebte Tochter (der andere ist ein geliebtes Kind Gottes)
 5. Gebete den Prozess intensivst!